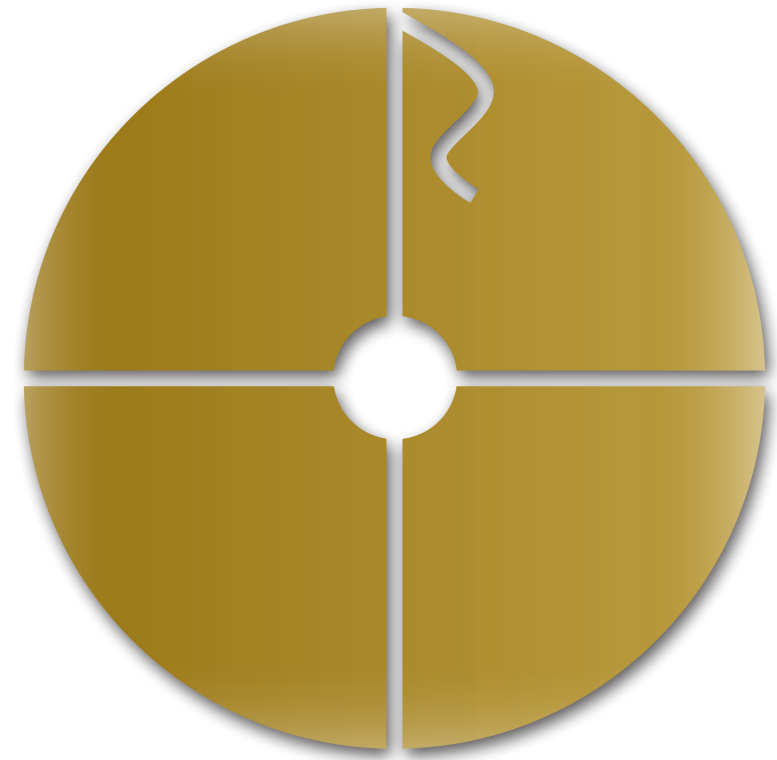


Hungrige speisen
Durstige tränken
Nackte bekleiden
Fremde aufnehmen
Kranke besuchen
Gefangene befreien
Tote bestatten

Unwissende lehren
Zweifelnden raten
Irrende zurechtweisen
Trauernde trösten
Unrecht ertragen
Beleidigungen verzeihen
Für Lebende und Tote beten

Die leiblichen und geistigen Werke der Barmherzigkeit



**Brot, das
die Hoffnung
nährt**

Pforzheim, April 2018

Liebe Kinder,

Liebe Jugendliche

Liebe Erwachsene

Brot, das die Hoffnung nährt, so lautet der Leitspruch zum diesjährigen Fronleichnamsfest (31.Mai).

Unter diesem Vorzeichen lassen sich auch Ereignisse und Personen zuordnen, die in unserer Katholischen Kirche Pforzheim das „Brot“ mit Vielen von uns in Wort und Tat teilen. Sie dürfen in der ersten Hälfte des Wonnemonats Mai auf einen wichtigen Tag in ihrem Leben schauen.

Da gilt es den Tag zu feiern, an dem zwei ehemalige Praktikanten unserer Kirche, Georg Henn und Philipp Ostertag, inzwischen Diakone, mit weiteren geistlichen Brüdern im Freiburger Münster das Sakrament der Priesterweihe empfangen (13.Mai).

Da jährt sich wenig später der Tag, an dem vor zwanzig Jahren Pfarrer Dr. Johannes Mette und Pfarrer Stephan Sailer die Priesterweihe empfangen (17.Mai).

Ihnen allen, unseren geistlichen Brüdern im Herrn, gelten unsere Glück- und Segenswünsche.

Brot, das die Hoffnung nährt - Wenn hier das Wort BROT gebraucht wird, dann geht es nicht nur um eine Scheibe Brot vom Bäcker. Das Wort BROT steht für alles, was der einzelne Mensch zum Leben nötig hat. Das Wort BROT als Schlüsselwort steht freilich auch für das, was sein Gegenüber braucht.

Brot, das die Hoffnung nährt - Wir wissen um den Hunger des Leibes, jedoch auch um den Hunger des Geistes und der Seele. Wir helfen wo wir können.

Brot, das die Hoffnung nährt - Sicherlich »besuchen wir die Kranken«, wenn wir die »Bettlägrigen« aufsuchen, gleich nebenan oder in die Kliniken, doch wir sehen auch das Verlangen nach Hilfe derer die sie medizinisch betreuen und pflegen. Wir sorgen uns um eine Vermenschlichung im Bereich des Gesundheitswesens.

Brot, das die Hoffnung nährt - Den Gefangenen besuchen ist das eine, das es nicht zur Haft kommt ist das andere. Wir sehen hier großen Handlungsbedarf, spüren jedoch auch oft unsere Ohnmacht.

Brot, das die Hoffnung nährt - Wir vergessen nicht, dass einer, der seinen Nächsten in dieser Welt wirklich liebt und sich für ihn konkret einsetzt, Gott liebt, ohne es zu wissen, auch wenn er Christus nicht kennt, und preisen Gottes Güte.

Brot, das die Hoffnung nährt - Wir sehen Menschen, die in unterschiedlichen Lebenssituationen ihren Weg mit Gott gehen, nach Gott fragen und ihren Platz in der Kirche suchen, doch auch zweifeln oder sich mit ihrem Glauben schwer tun. Wir ermutigen sie, nicht müde zu werden im Ringen um ihr Leben.

Brot, das die Hoffnung nährt - Wir sehen, dass Gott im Leben vieler Menschen kaum eine Rolle mehr spielt und wollen die biblische Botschaft vom Gott in Jesus Christus bezeugen durch Unterweisung und unseren Lebenswandel.

Brot, das die Hoffnung nährt - Wir sind von der Not vieler Menschen zur umsichtigen Hilfe herausgefordert und allzeit bereit: Wir nehmen mit Herz und Verstand wahr, dass „Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art, [...] auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger Christi“ (2.Vat.Konz.) sind.

Brot, das die Hoffnung nährt - Wir beugen uns nicht der Spirale der Gewalt und geben Mobbing, übertriebene Selbstdarstellung, Neid und Eifersucht – als ein perfekter Nährboden für Beleidigungen aller Art keinen Raum. Wir pflegen eine Kultur der Liebe und Gerechtigkeit. Wir hoffen auf Erbarmen und Vergebung wenn wir anderen etwas schuldig geblieben sind und wir gesündigt haben.

Brot, das die Hoffnung nährt - Unsere Hoffnung auf Auferstehung trägt, ja nährt, unser Leben und lässt uns unsere Toten nicht vergessen. Wir begreifen uns als eine Gemeinschaft der Lebenden und der Toten.

Liebe Leserinnen, lieber Leser

Am Fronleichnamsfest demonstrieren wir und zeigen, worauf wir unsere Hoffnung setzen, was uns nährt, aus wessen Geist heraus wir handeln. Wir schauen in der verhüllenden GESTALT DES BROTES den LEIB CHRISTI. Wir schauen auf das Allerheiligste in der Monstranz und sind als pilgerndes Volk Gottes unterwegs.

Alle Menschen guten Willens sind uns herzlich willkommen.


Bernhard Ihle, Pfr.

Leiter der Kath. Kirchengemeinde und Dekan


Michael Dederichs, tit.Pfr.

Kooperator